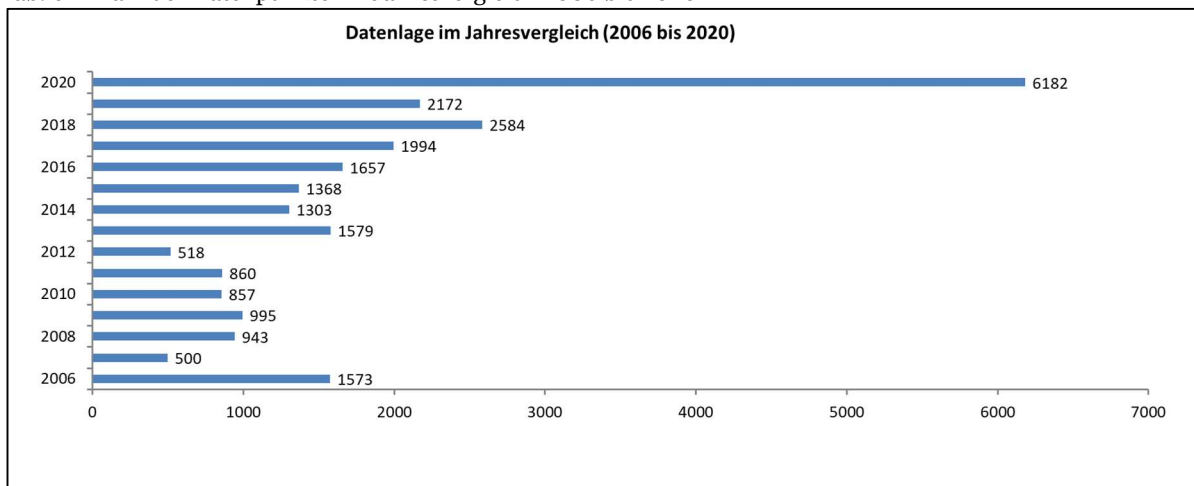


Tab. 6 Anzahl der Datenpunkte im Jahresvergleich 2006 bis 2020



2.2 Monitoring von Zielarten des Schutzgebietes

Projekt Boddenhecht

Das Projekt Boddenhecht (Laufzeit: 01.01.2019 – 30.06.2023) mit dem Ziel, die Hechte in den Boddengewässern Mecklenburg-Vorpommerns besser zu verstehen und künftig besser zu fördern, wurde 2020 fortgesetzt. Wissenschaftliche Daten und Fakten zum Hecht und zur Hechtfischerei wurden zusammengetragen und den Akteuren, u.a. Fischer, Angler, Behördenvertreter, Naturschützer, am 07.11.2020 mittels Videokonferenz präsentiert und diskutiert. Informationen: <https://www.ifishman.de/projekte/boddenhecht/uebersicht-boddenhecht/>.

Im Rahmen des Projektes wird weiterhin darum gebeten unterhalb der Rückenflosse markierte Hechtfänge zu melden (s. Abb. 6): <http://ifishman.igb-berlin.de/>.

Zudem wird eine wissenschaftliche Umfrage zum Angeln und zur Fischbestandsentwicklung an der deutschen Ostseeküste durchgeführt. Teilnehmen können Angler, die an den Bodden um Rügen auf Hecht geangelt haben oder dies planen: <https://www.imug-research.de/Boddenhecht/>

Abb. 7 Hinweis zur Meldung besenderte und markierte Hechte



Quelle: www.ifishman.de

Kegelrobben

Die Robben AG MV konnte aufgrund der Covid-19-Pandemie nicht stattfinden. Als Ersatz für das abgesagte Treffen wurde vom Deutschen Meeresmuseum ein Informationspapier zum aktuellen Robbenstand in MV erstellt und an die Teilnehmer versandt - mit folgenden Themen: Informationen zur Bestandsentwicklung, zu Sichtungen von Jungtieren an unserer Küste, den Entwicklungen zur Lösung des Konfliktes zwischen der Fischerei und Kegelrobben.

2020 nahmen die Kegelrobben-Sichtungen rund um die Greifswalder Oie weiter zu. Aufgrund der Covid-19-Pandemie wurden am Großen Stubber weniger Zählungen durch die Behörden (Biosphärenreservat Südost-Rügen und Bundesamt für Naturschutz) durchgeführt. Am 12.04.2020 wurden mit 232 Tieren die größte Anzahl an Kegelrobben erfasst. Rund um die Untiefe Großer Stubber wurden max. 20 Kegelrobben erfasst. Diese Zahl ist jedoch nicht repräsentativ, da viel weniger Bootsausfahrten zum Zählen auf dem Greifswalder Bodden stattfanden. Grundsätzlich wurde aber weiterhin ein zunehmender Trend der Kegelrobbenpopulation beobachtet (s. Abb. 7).